

faktorgrün

Biotopverbundplan Gemeinde Schwanau 2. Öffentlichkeitsbeteiligung am 17.07.2023

Foto: faktorgruen

Landschaftsarchitekten bdlb | Beratende Ingenieure | Freiburg • Rottweil • Heidelberg • Stuttgart
Jürgen Pfaff, Edith Schütze, Martin Schedlbauer, Stefanie Moosmann, Markus Rötzer, Michael Glaser

Inhalt

1. Übersicht über das Projekt
2. Hauptzielarten
3. Ausschnitte aus dem Bestandsplan: Schwerpunkträume
4. Fragen, Anregungen, Diskussion



Miethaner, Susanne

Dipl.-Geoökologin

Landschaftsplanung

Eingriffsregelung, Umweltprüfung

Qualitätssicherung

0761 707 647 - 13

miethaner@faktorgruen.de

Federführend Biotopverbundplanung



Jung, Maïke

M.Sc. Umweltwissenschaften

Landschaftsplanung

Artenschutzprüfung, faunistische

Kartierungen, Eingriffsregelung,

Umweltprüfung

0761 707 647 - 69

jung@faktorgruen.de

Projektbearbeitung



Hofstetter, Hannes

Student B.Sc. Landschaftsplanung

& Naturschutz

Projektbearbeitung

Biotopverbund – worum geht es?

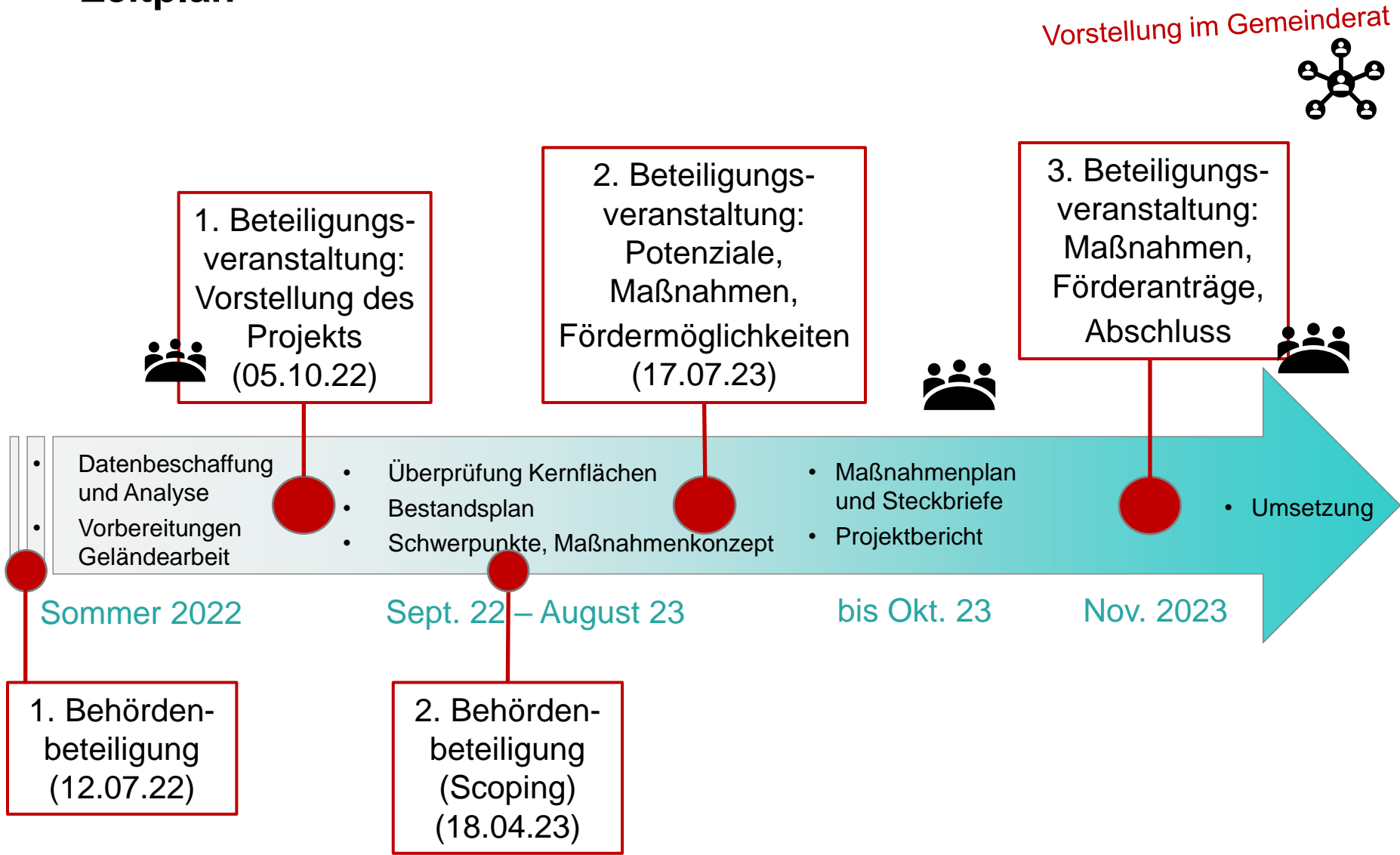
- **Ziel:** Artensterben entgegenwirken
- **Grundgedanke:** nur über ein ausreichend dichtes Netzwerk an Biotopen (Lebensräumen) können Tiere:
 - Nahrungsflächen erreichen
 - Fortpflanzungspartner finden (genetischer Austausch)
 - Ausweichen („Katastrophen“, Klimawandel, Bauvorhaben)
- **Umsetzung:** bestehende Kernflächen verbinden und ergänzen

Biotopverbund im Naturschutzgesetz

Vorgaben des § 22 NatSchG (zu § 21 BNatSchG)

- (1) Biotopverbundflächen sind bis zum Jahr 2030 auf mindestens 15 Prozent Offenland der Landesfläche auszubauen.
- (2) Gemeinden müssen Biotopverbund bei allen Planungen berücksichtigen und einen Biotopverbundplan für ihr Gebiet auf Grundlage des Fachplans Landesweiter Biotopverbund aufstellen.
- (3) Biotopverbundelemente sind zu ergänzen, mit dem Ziel den funktionalen Biotopverbund zu stärken.

Zeitplan



Beispiele Hauptzielarten



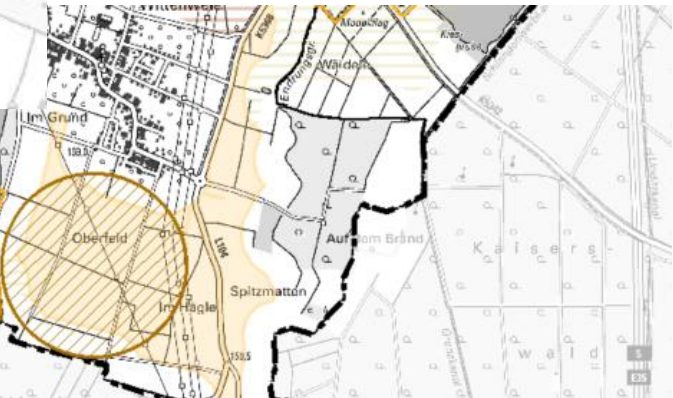
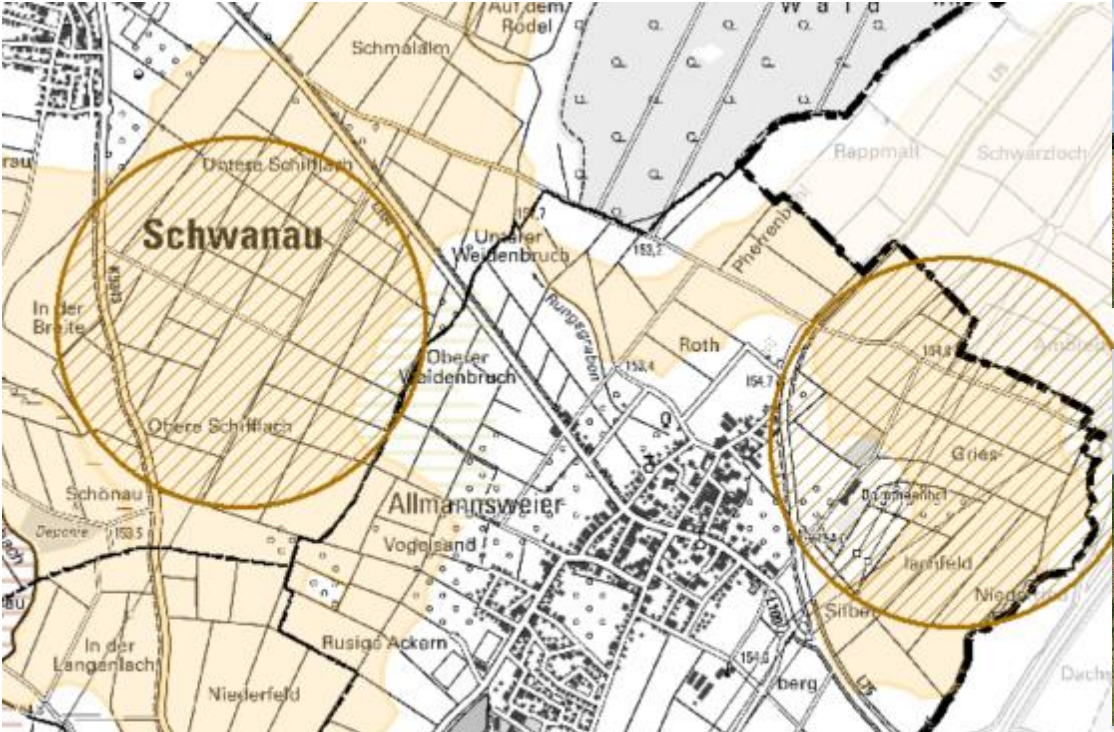
Foto: Marie Hellgardt, faktorgruen



Foto: Josefine Hoefler, faktorgruen



Schwerpunkt Feldflur



Schwerpunkt Feldflur



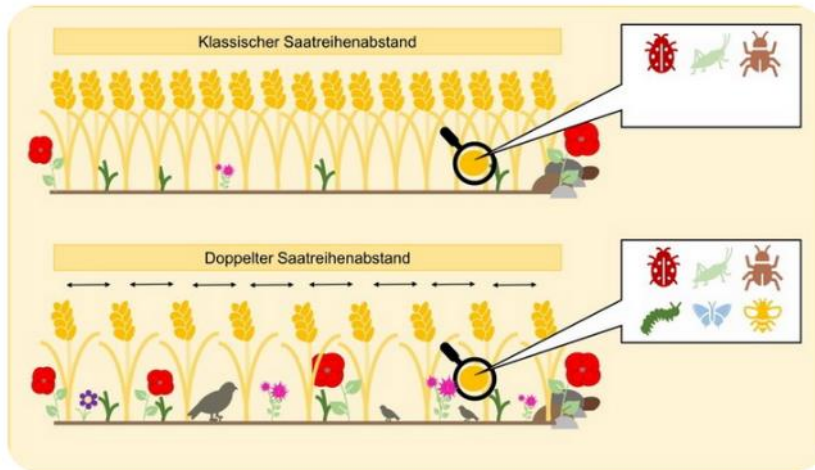
Lebensraum	Zielarten	Maßnahmen-Beispiele
Feldflur	Feldlerche, Rebhuhn, Kiebitz	<ul style="list-style-type: none">- Altgrasstreifen, Säume, mehrjährige Blühstreifen (mind. 10 m), Schwarzbrache (rotierendes Netz von Habitaten)- Diversifizierung und Extensivierung des Anbaus- Wintergrüne Äcker / Stoppelbrachen- Graswege erhalten!

in die Bewirtschaftung integrierbare Maßnahmen, diverse Fördermöglichkeiten

Maßnahmenbeispiele



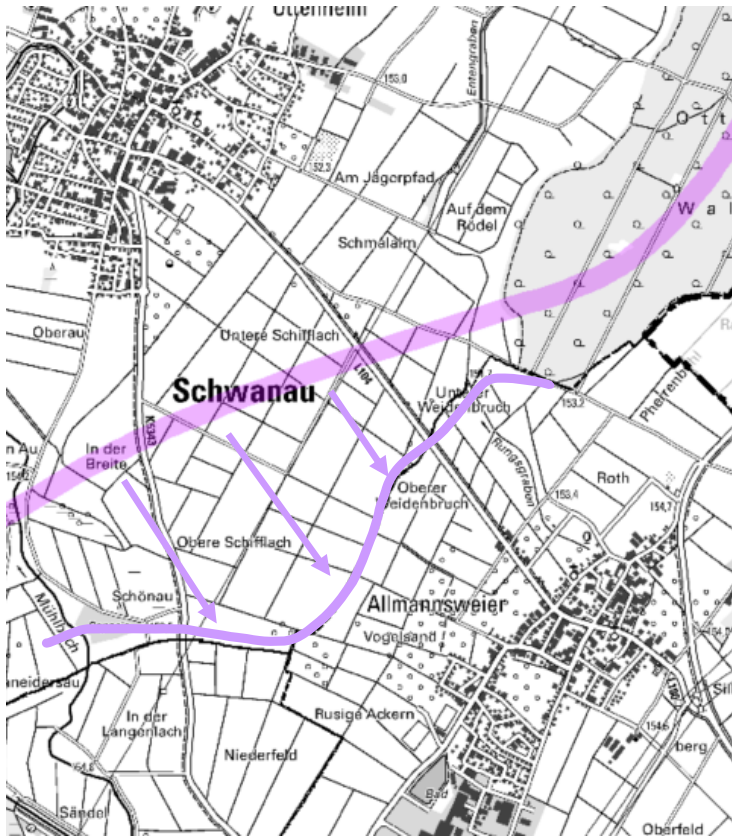
Abb.: Lepp 2017



Lichttacker im Getreide © Wildforschungsstelle Baden-Württemberg

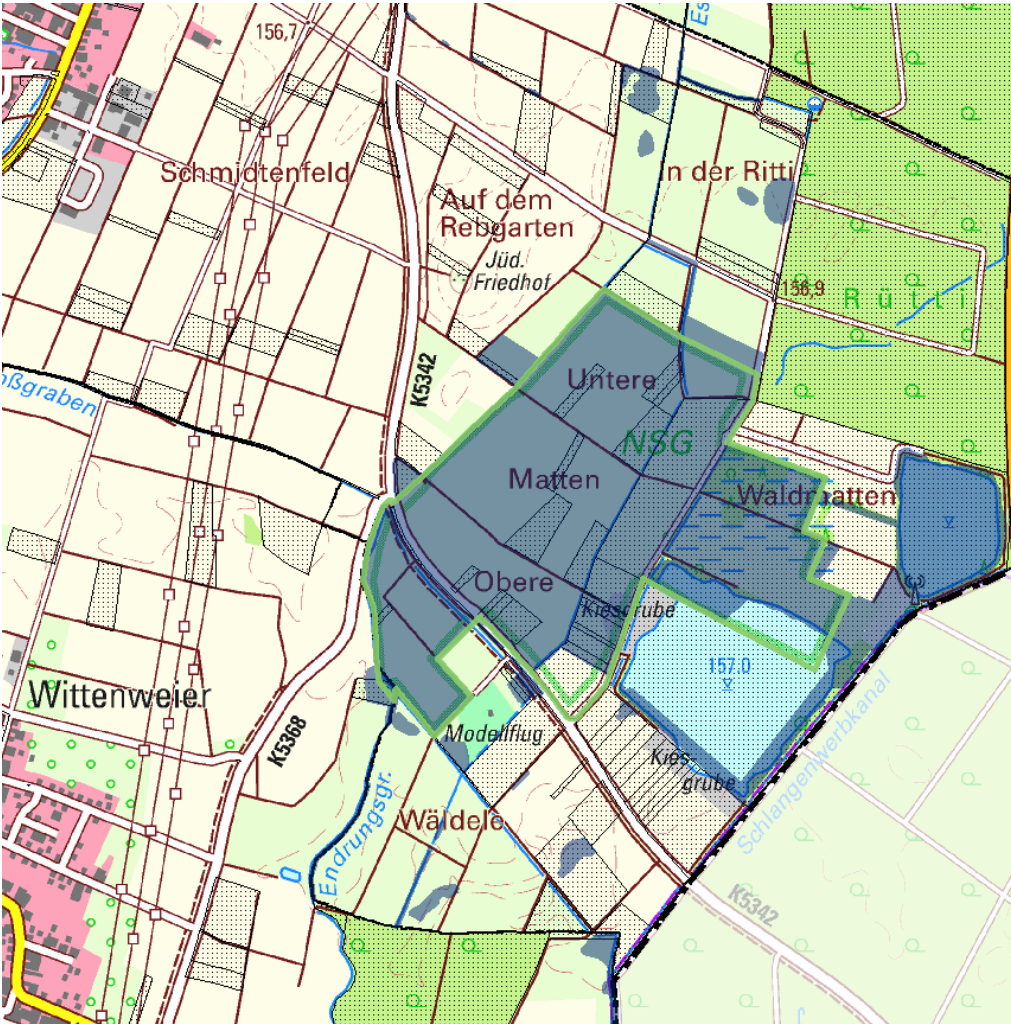


Schwerpunkt Wildtierkorridor



Lebensraum	Zielarten	Maßnahmen
Wildtierkorridor	Wildkatze	<ul style="list-style-type: none"> – Durchwanderbarkeit der offenen Landschaft schaffen, z.B. durch Saumstreifen – an Bestandsstrukturen und bekannte Wildkatzen-Sichtungen anknüpfen – Zielkonflikt mit Feldvögeln (Kulissenwirkung) beachten

Schwerpunkt NSG Waldmatten (Umfeld)



Schwerpunkt NSG Waldmatten (Umfeld)

Lebensraum	Zielarten	Maßnahmen
NSG Waldmatten (Umfeld)	Kiebitz, Großer Brachvogel, Dunkler Wiesenknopf- Ameisen- bläuling	<ul style="list-style-type: none">- Anlage flacher Mulden (Blänken / Flutmulden)- Gelegeschutz- Gehölzpflege- rotierende Brachflächen- Umwandlung von Acker in extensives Grünland im Bereich hoher Grundwasserstände

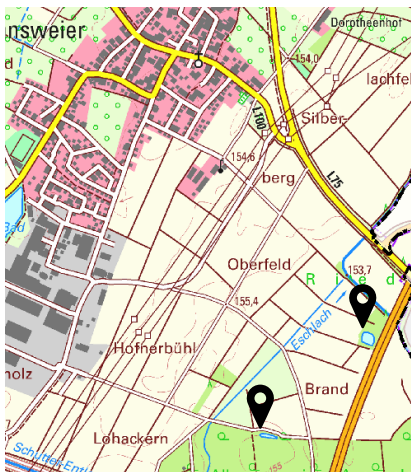
Schwerpunkt Feuchtbiotope, Gräben und Tümpel



Schwerpunkt Feuchtbiotope, Gräben und Tümpel



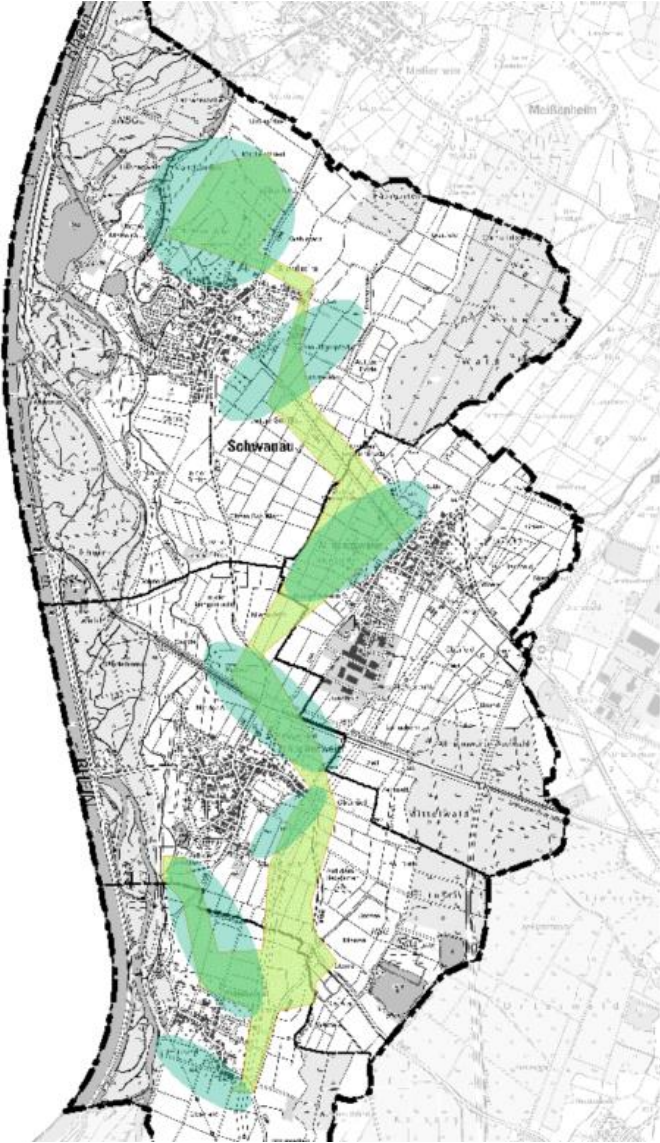
Lebensraum	Zielarten	Maßnahmen
Kleingewässer, Röhrichte, naturnahe Ufervegetation	Helm-Azurjungfer, Amphibien, Großer Feuerfalter	<ul style="list-style-type: none"> – Ufervegetation angepasst pflegen, Strukturvielfalt schaffen – Tümpel freistellen (Gehölzrückschnitt) – naturnahe Gewässerrandstreifen etablieren – Fließgewässer sind Wanderkorridore, auch trockenere!



„Ried- und
Wald-
löchle“
zwischen
Allmanns-
weier und
Nonnen-
weier



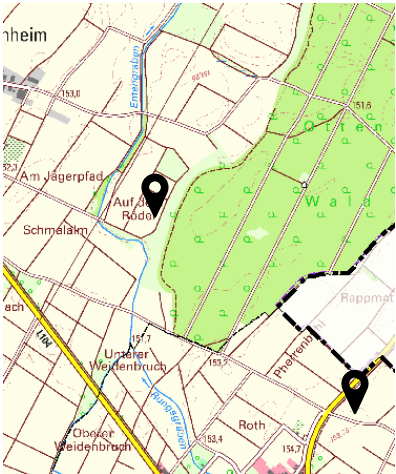
Schwerpunkt Streuobst



Schwerpunkt Streuobst



Lebensraum	Zielarten	Maßnahmen
Streuobst	Steinkauz, Gartenrotschwanz, Zauneidechse	<ul style="list-style-type: none">– Einzelbäume in der Feldflur erhalten– Neue Obst-Hochstämme pflanzen– Bäume fachgerecht schneiden– Mähen und abtragen statt Mulchmahd



Streuobst
bestand
nördlich
von
Allmanns-
weier



www.faktorgruen.de